© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Aus der Zeitschrift „Natur“ 1911, Heft 21. Verlag von Theod. Thomas, Leipzig.

Abbildung 4. **Kälteformen von Vanessa jo.**

wirkende niedere Temperatur gelähmt, und so die Determinanten der braunen Färbung zur Entwicklung kommen, umgekehrt läßt die hohe Temperatur die schwarzen Determinanten vor den braunen aktiv werden. Das Experiment erlaubt, wie wir gezeigt haben, die Umzüchtung, indem wir Puppen, in denen unter normalen Verhältnissen die braunen Determinanten zur Ausbildung gelangen würden, in hohe Temperaturen bringen, und so die schwarzen Determinanten zur Ausbildung gelangen, wir also künstlich einen Generationenwechsel verhindern. Mischformen, wie für unseren Fall die seltene porima, werden sich nach dem eben gesagten dann herausbilden, wenn die Puppen im Stadium ihrer Farbenbildung für die Jahreszeit ungewöhnlicher Temperatur begegnen.

Betrachten wir uns weiter den Fall, der bei uns nicht saisondimorphen Chrysophanus phlaeas, so können wir annehmen, daß auch sie, was der Vergleich mit den südlichen oder nördlichen Klimavarietäten, sowie das Experiment lehrt, Determinanten aufweist, die zur Bildung schwarzer Schuppen führen können, daß aber der Auslösungsreiz — in unserem Falle die Wärme — in unserem Klima nicht groß genug ist, um sie zum Aktivwerden zu bestimmen, und daß es erst künstlich gesteigerter Wärme, oder für die südliche Klimavarietät der dort höheren Temperatur bedarf, um sie zur Entwicklung zu bringen. Die Fälle schließlich, in denen wir durch abnorme Temperaturen Formen auftreten sehen, die weit das Maß der bei ihnen beobachteten, durch klimatische Einflüsse bedingten Variabilität überschreiten, ließen sich unschwer als atavistische Formen auffassen. In diesem Falle könnten wir annehmen, daß der Falter aus früheren, mehr oder weniger weit zurückliegenden Daseinsperioden in seinem Keimplasma noch Determinantenreste enthält, die unter normalen Einflüssen nicht mehr zur Entwicklung gelangen, die jedoch wieder aktiv werden können, wenn sie auf die Temperatur treffen, die sie damals zur Entwicklung brachten, und die wir heute im Experiment anwenden. Daß schließlich, wie wir aus den Kältestücken von Vanessa jo, die alle fünf dem gleichen Experiment unterworfen wurden, sehen, die einzelnen Individuen sich nur sehr ungleichmäßig nach einer bestimmten Richtung hin entwickeln, zeigt uns, daß in den einzelnen Individuen die Determinantenreste ungleich verteilt sind, was kein Gegenbeweis für unsere Annahme atavistischer Formen sein dürfte.

Materialien zu einer Thysanopteren- (Blasenfüße) und Collembolen-Fauna Galiziens.

Von *Friedrich Schille*, Podhorce bei Stryj in Galizien.

(Fortsetzung.)

2. Prionothrips Niezabitowskii n. sp. m. Femina. Corpus melleo-brunneum, abdomine obscuriore, capite autem pallidiore. Caput ante marginem occipitalem plica nigra ornatum. Antennae griseo-brunneae, articulo 1-o pallido, pellucido, 2-o apice pallescenti; articulus 1-us 2-o brevior et ambo omnibus insequentibus crassiores; 2-us et 3-us aeque longi; 4-us 3-o parum brevior; 5-us et 6-us aeque longi et 4-o breviores; 7-us 6-o distincte brevior; art. 8-us dimidio 7-o parum longior; art. 9-us 8-o parum longior et dimidio crassior quam 7-us. Articulus 2-us apice externe in processum robustum productus et in margine apicali desuper visus denticulatus. Prothoracis anguli rotundati, setis mediocribus instructi. Pterothorax prothorace paullum latior atque 0·5 longior. Pedes melleo-brunnei. Alae flavidae nervis praecipue inferioribus transversis decoloratis. Alae inferiores parum angustiores, hyalinae. Long. corp. 0·91 mm.

Generi Melanothrips propinquus, differt ab eo imprimis structura articuli 2-i antennarum, angulis prothoracis haud setosis, margine antico alarum ciliato.

Das ♂ unbekannt. Das erste Stück sammelte Dr. Nierabitowski in Rytro am Popradflusse an Wacholder (Juniperus communis) 1. Mai. Später fand ich selbst noch drei Stück an derselben Stelle.

Zu Ehren seines Entdeckers benannt.

Genus **Aeolothrips** Halid.

3. Aeolothrips versicolor Uzel. Im Mai bei Barcice (Popradtal) an Gras. Ende Juli und Anfangs August an Eichenblättern und Linden, auch an Gras, bei Zurawno. Eine sehr seltene Art.

♂ unbekannt.

4. Aeolothrips vittata Halid. Im Juni und Juli an Kiefern (Pinus silvestris) und Lärche (Larix europea). Bekannt von Finland und England. Ebenfalls eine sehr seltene Art.

♂ unbekannt.

5. Aeolothrips fasciata L. Im Osten und Westen am Meerauge (See in der Hohen Tatra, 1584 m) an diversen Blüten vom Juni ab bis September. Die häufigste Art des Genus Aeolothrips.

Aeolothrips fasciata v. adusta Uzel. Gleichzeitig und an denselben Orten mit der Stammform.

II. Fam. **Thripidae** (Fam. Stenoptera Burm.).

Genus **Chirothrips**. Halid.

6. Chirothrips manicata Halid. Rytro am Popradfluß an Kornähren, an Echium vulgare. Bei Zurawno an Eupatorium cannabium in großer Menge.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Chirothrips manicata v. adusta Uzel. 3 ♀♀ fand Dr. Nierabitowski an Calluna vulgaris in den Wäldern von Niepolomiee bei Krakau.

Chirothrips manicata for. aptera m. Am 4. Juli fand ich bei Rytro und Mlodow (Popradtal) an Galium vernum 6 Stück vollkommen flügellose, die nur durch das Fehlen der Flügel von der Stammform abweichen.

Genus **Limothrips** Halid.

7. Limothrips denticornis Halid. Im Popradtal im März aus Rasen und Streu, im Mai von Myricaria germanica, im Juni an Gras und Kornähren, im Juli an Flachsblüten, Asplenium (Streifenfarn) und Sambucus nigra, im August an Weizen und Haferähren, im September an Eupatorium (Wasserdost) und Kukuruzblüten. Ueberall einzeln, nur an Getreideähren in großen Massen. Beim Meerauge in der Hohen Tatra, im Osten bei Zurawno an Nadelhölzern, alten morschen Stöcken, an Gras und Rinde verschiedener Bäume vom Juli bis September.

Genus **Sericothrips** Halid.

8. Sericothrips staphylinus Halid. Im Osten und Westen des Landes an Gras und diversen Blüten vom März (Carlina vulgaris, überwinternd) bis Juli. Eine nicht häufige Art.

Genus **Physopus** Deg.

9. Physopus vulgatissima Halid. Eine in unterschiedlichen Blütenständen im ganzen Lande bis in die Hohe Tatra häufig auftretende Art.

Physopus vulgatissima
v. adusta Uzel.
„ v. nigropilosa Uzel.
„ v. fulvicornis Uzel.
} Unter der Stammart aufgefunden.

10. Physopus tenuicornis Uzel und Physopus tenuicornis v. adusta Uzel. Verbreitet im Osten und Westen an verschiedenen Blüten, jedoch nicht häufig.

11. Physopus pallida Uzel. Bei Zurawno am Dniesterfluß an Gras im Juli, sehr selten.

♂ unbekannt.

12. Physopus robusta Uzel. Rytro im Popradtale an Echium vulgare, Orchis, Rosa centifolia, Pisum saccharatum im Juni und Juli. Nicht häufig.

13. Physopus atrata Halid. und v. adusta Uzel. Im ganzen Lande verbreitet und häufig an verschiedenen Blüten schon im März das ganze Jahr durch bis in den Spätherbst; auch an Blättern und unter der Rinde. In der Hohen Tatra beim Meerauge.

14. Physopus pallipennis Uzel. Rytro am Poprad, Hohe Tatra; mir aus östlichen Gegenden des Landes unbekannt. An Blättern und Blüten vom Juni bis September nicht selten.

v. adusta Uzel. Gleichzeitig mit der Stammart.

♂ unbekannt.

15. Physopus phalerata Halid. Rytro am Poprad, am 27. Juni vier Exemplare an den Blättern der Haselnuß. Selten.

16. Physopus ulicis Halid. Im ganzen Lande verbreitet bis in die Hohe Tatra und nicht selten im Juni, Juli und August an Blüten und Asplenium.

17. Physopus inconsequens Uzel. Im Juli an Blüten und Gras bei Zurawno. Eine höchst seltene Art.

18. Physopus primulae Halid. und v. adusta Uzel. Im Osten und Westen an diversen Blüten und Eichenblättern vom April bis August nicht selten.

19. Physopus ulmifoliorum Halid. v. obscura Uzel und v. bicolor Uzel. Ost und West, hält sich mehr an Blättern, z. B. der Weiden, Erlen, Birken auf, und ist im Spätherbst unter morscher Weidenrinde (da zur Ueberwinterung) die häufigste Art.

20. Physopus pini Uzel. Rytro am Poprad. Ich fand diese Art am 27. Juni an den Blättern der Hasel, an Zweigen der Tanne (Pinus abies), Fichte und Schwarzkiefer (Pinus austriaca), kommt stets vereinzelt vor und ist selten.

♂ ist unbekannt.

Genus **Rhaphidothrips** Uzel.

21. Raphidothrips longistylosa Uzel. Raphidothrips forma macroptera und „ „ brachyptera zu je einem Exemplar ♀♀ geschöpft von Gras. Rytro am Poprad. Eine äußerst seltene Art, die ich nur in zwei Exemplaren fand. (Fortsetzung folgt.)

Literatur.

Bücher für die Praxis von Otto Meißner, Potsdam. (Schluß.)

Kurt Lamperts „Bilder aus dem Käferleben" mit 5 Tafeln und 35 Textabbildungen (Strecker & Schröder, Stuttgart; Naturwissenschaftlicher Wegweiser, Serie A, Band 2; Preis gleichfalls nur Mk. 1.— geb. Mk. 1.40) sind eine willkommene Ergänzung der eben besprochenen Mühlschen Büchlein. Es ist wirklich ein Genuß, die fesselnd geschriebenen „Bilder" zu lesen; dabei ist überall der neueste Standpunkt eingenommen; besonders gilt das für die Borkenkäfer, wo die Negerschen Forschungen über den „Ambrosia"-Pilz, der den Larven zur Nahrung dient, die gebührende Berücksichtigung finden. Es ist wohl unzweifelhaft, daß die Lektüre den Leser veranlassen wird, selbst weitere biologische Forschungen anzustellen; und so mögen die genannten 3 Werke als „eiserner Bestand" der entomologischen Liebhaberbibliothek bezeichnet werden; gebunden kosten sie zusammen Mk. 4.20 und soviel wird wohl jeder, auch der mit irdischen Gütern wenig gesegnete, für diesen Zweck übrig haben.

Aber der Systematik kann man, wenn man sie auch nicht für allein seligmachend hält, nicht entraten! Sie ist sozusagen das Gerippe, das die Biologie mit Fleisch und Blut bekleidet, das aber doch als solches durchaus nötig ist, um einen festen Halt zu geben. Deshalb ist die neue Auflage von Schilskys „Systemat. Verzeichnis der Käfer Deutschlands und Deutschösterreichs" mit Freuden zu begrüßen. In der Anordnung ist den neuesten „Fortschritten" der Systematik Rechnung getragen. Ein Stern bezeichnet, daß der Käfer in der Mark Brandenburg vorkommt; sein Vorkommen im übrigen Deutschland wird durch ein + bezeichnet, mit angefügten Punkten ·+· heißt, das Tier kommt überall vor, +· nur in Schlesien, ·+ nur im Elsaß usw. Ein Gattungsregister beschließt den vornehm ausgestatteten und sehr sorgfältig gedruckten Band. Jeder, der seine Sammlung nach den Anschauungen der modernen

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Zeitschrift

Jahr/Year: 1911

Band/Volume: 25

Autor(en)/Author(s): Schille Friedrich

Artikel/Article: Materialien zu einer Thysanopteren- (Blasenfüße) und Collembolen-Fauna Galiziens - Fortsetzung 232-233